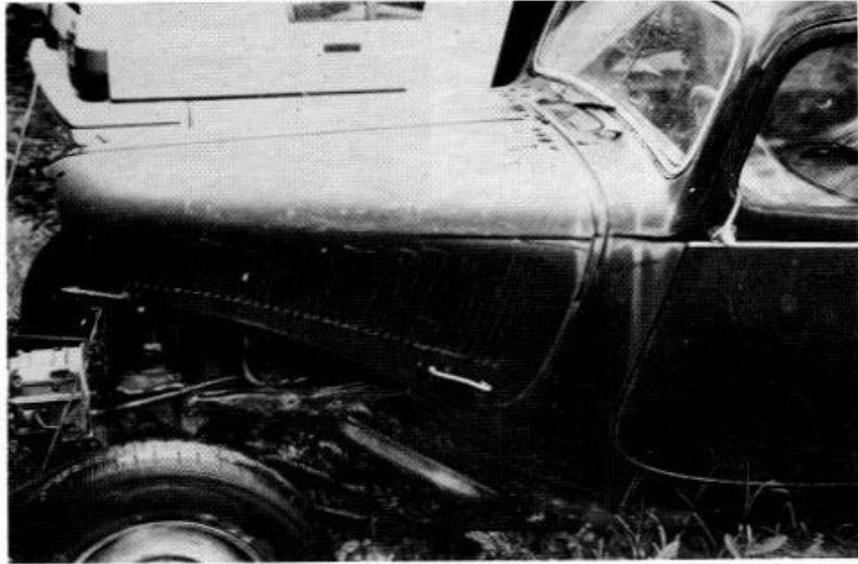


Restaurierung eines 11CV Commerciale Baujahr 1946 (Hans Juksch)

Obwohl mein 11 CV Commerciale noch nicht fertig ist, bin ich zum internationalen Traction Avant Treffen vom 30. August bis 01. September 91 in Interlaken / Schweiz, mit Teilemarkt, gefahren. Das mit dem Teilekauf habe ich (Preise) bleiben lassen. Anregungen konnte ich aber viele mitnehmen. Es gab ca. 60 Traction zu sehen, vom 7 CV über Cabrios bis 15 CV. Für mich als Traction-Neuling überwältigend. Der größte Teil der Tractionen kam aus der Schweiz. Aber es waren auch Fahrzeuge aus Frankreich, Belgien, Italien und - und Deutschland zu sehen. Von der geringen Anzahl der deutschen Teilnehmer, gesehen habe ich drei (3) Fahrzeuge, war ich doch etwas enttäuscht. Vielleicht waren sie auch gerade ausgefahren. Aber ich bin trotzdem voll auf meine Info-Kosten gekommen. Die Schweizer gaben mir auf meine, manchmal noch laienhafte Fragen, bereitwillig Antwort. Dafür möchte ich mich, auch auf diesem Wege, nochmal bedanken. Zu meinem 11CV wär zu sagen, daß fast alles, was man abschrauben kann, ab ist bzw. noch abmontiert wird. Bis jetzt habe ich alles

alleine gemacht. Innenraum, Türinnenrahmen, Schlösser, Fensterheber, Scheibenwischer, Wagenheber usw., alles entrostet und gestrichen bzw. gespritzt. Gute Erfahrungen habe ich mit Fertan und Owatrol gemacht. Bis mein Iler zum Lackierer kommt, habe ich noch ein paar Tage (Monate) Arbeit. Man darf nur nicht dauernd daran denken, was noch alles zu tun ist. Stück für Stück bearbeiten und sich über das Geleistete freuen, dann verliert man(hoffentlich) nicht den Mut. Wenn ich wieder mal Zeit habe, werde ich über die Weitergeburt meines Iler berichten.

Hans Luksch



Die Restaurierung eines 11 CV Commerciale

Fortsetzung von Heft 5/6
1991

Es ist vollbracht. Nach 905 Std. in 21 Monaten hat mein 11er wieder das Licht der Autowelt erblickt. Mein Erstlingswerk. Er steht geschmiegelt und gebügelt auf seinen vier neuen Sohlen. Die Jungfernfahrt hat er auch schon hinter sich. Aber der Reihe nach. Samstagmittag bin ich mit ihm fertig geworden. Die letzte Handlung war, den Außenspiegel anzuschrauben und die Armlehnen an der hinteren Sitzbank anzubringen. Dann sollte eigentlich die erste, langersehnte Probefahrt stattfinden. Aber Frau Holle machte mit ihrer überraschenden weißen Pracht dies zunichte. Ich betete, daß am nächsten Morgen (Sonntag) die Straßen wieder frei sind. Dieser Sonntag war nämlich für mich und meine Eltern ein besonderer Tag. Meine Eltern hatten goldene Hochzeit und ich wollte sie mit meinem 11er zur Kirche fahren. Dieses Vorhaben stand für sie aber noch in den Sternen, weil ich sie im Glauben ließ, daß ich bis zur goldenen Hochzeit den 11er auf keinen Fall fertig bekommen würde. Ich selbst hatte bis zuletzt ja auch nicht mehr daran geglaubt. Aber dann reichte die Zeit doch noch. Der liebe Gott muß mein Gebet erhört haben, denn der Schneefall ging in der Nacht zum Sonntag in Regen über und am Morgen waren die Straßen zwar naß, aber schneefrei.



Die Hochzeitsfahrt fand also ohne Probefahrt und gleich im Smoking in die nächste Ortschaft, zu meinen Eltern statt. Ihr könnt Euch vielleicht ihre Gesichter vorstellen, als ich dann Punkt neun Uhr mit meinem geschmückten Iler vor ihrem Haus stand.

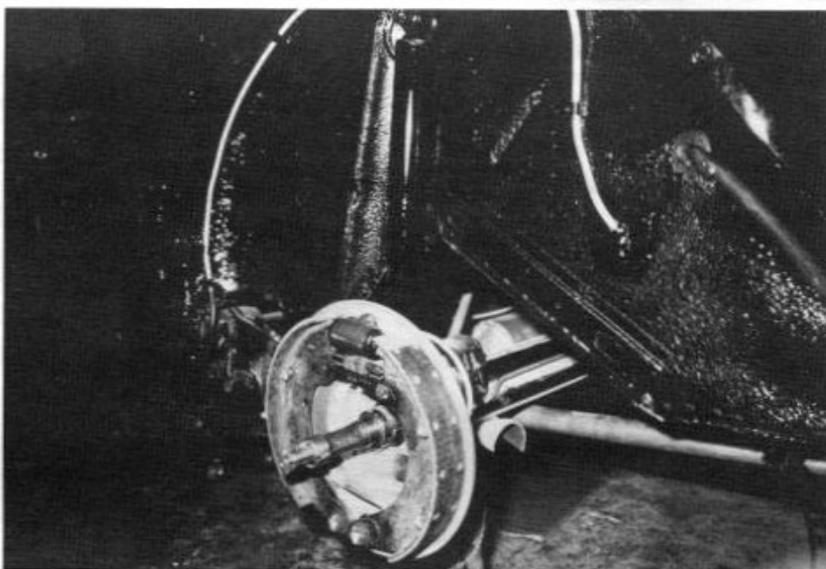
Die Fahrt hin und zurück klappte, bis auf einen Plattfuß, wunderbar.

Ich muß dazu sagen, daß ich noch nie selbst mit einem Iler gefahren bin. Es war schon ein tolles Gefühl wie die Bremsen, Schaltung, Kupplung und Lenkung funktionierten.

Zur Restauration wäre zu sagen, daß ich alle Teile, die noch irgendwie brauchbar waren, aufgearbeitet habe. Sogar fast alle Schrauben und Scheiben, die Messingringe (ca. 60 St.) vom Tankfilter, alles entrostet, fein gesäubert, gestrichen oder lackiert. Die Innenverkleidungen, beim Commerciale alles Kunststoff, gesäubert, geklebt und wieder verwendet. Ich wollte soviel original lassen wie irgend möglich.

Die Hohlraumversiegelung wurde mit "Mike Sanders Fett" gemacht. Die Verarbeitung ist nicht ganz einfach, das Resultat soll aber in Ordnung sein.

Für den Unterbodenschutz wurde eine eigene Kombination aus Bitumen, Glaswolle und Owatrol Farbkriechöl kreiert. Bei der Außenlackierung, vom Fachmann, habe ich die original französischen Gewichtsangaben (von Hand aufgemalt) ausgespart und mit Klarlack "sichern" lassen. Bei der notwendigen Ersatzteilbeschaffung gab



es mit einem Händler aus dem Ruhrgebiet Liefer-
schwierigkeiten. Nach acht
Monaten hatte ich immer
noch nicht alle bestellten
(gängigen) Teile. Aber was
soll's, jetzt freue ich
mich auf meinen fertigen
11er Commerciale und auf
ein paar schöne Sommerjahre
mit ihm.

Hans Luksch

